

Zur Entwicklung jüdischer Privatbanken in Dresden im Kaiserreich

I. Als selbständige Unternehmen in Eigentümerbesitz bis in die Weimarer Republik erhalten:

Bankhaus Gebr. Arnhold, Bankhaus S. Mattersdorff, Bankhaus Bondi & Maron,
Bankhaus Bernhard Gutmann (bis 1921)

II. Übernahmen

M. Schie Nachf.:	1891	durch Bankhaus Gebr. Arnhold
Koppel & Co.:	1897	durch Bankhaus Gebr. Arnhold
Philipp Elimeyer:	1872	Mitglied im Gründungskonsortium Dresdner Bank (Carl Mankiewicz Aufsichtsrat)
	1898	Kommanditgesellschaft mit A. Schaaffhausenschem Bankverein
C. A. Wallerstein:	um 1900	durch Schlesische Boden-Credit-Aktien-Bank Dresden
S. Bleichröder / Berlin:	1931	durch Gebr. Arnhold (»Gebr. Arnhold & S. Bleichröder«)

III. »Arisierungen«

Gebr. Arnhold:	1935	an Dresdner Bank (Dresdner Stammhaus)
	1938	an Dresdner Bank / Hardy & Co. (Berliner Filiale) ¹⁴⁾
S. Mattersdorff:	1936	an Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt (ADCA) ¹⁵⁾
Bondi & Maron:	1937	an Deutsche Bank ¹⁶⁾

Bank aktiv und erlangte damit bis 1896 Sitz und Stimme im Aufsichtsrat der Großbank. 1898 erfolgte die Umwandlung des Bankhauses Ph. Elimeyer in eine Kommanditgesellschaft unter Beteiligung des A. Schaaffhausenschen Bankvereins Berlin.

Hatten die bisher genannten Unternehmen schon vergleichsweise früh in Dresden Wurzeln geschlagen, so waren die beiden anderen jüdischen Privatbanken von Bedeutung tatsächlich Kinder der industriellen Zeit: Während der Revolution von 1848/49 verschlug es Salomon Mattersdorff (1819–1893) nach Dresden, wo er 1853 mit seinem Bruder Simon/Siegmund (1824–1890) das Bankhaus S. Mattersdorff einrichtete. Letzteres gehörte neben Bondi & Maron und Gebr. Arnhold zu jenen jüdischen Privatbanken, die – von Bankenkrisen über Inflationszeiten – alle Stürme überstanden und erst durch die »Arisierungen« ihre Institute verloren.

Das jüngste Unternehmen in diesem Kreis stellte das erst 1864 gegründete Bankhaus Gebr. Arnhold dar, mit dem sich keineswegs nur eine *individuelle* Erfolgsstory verbindet. Die Geschichte gerade dieses Unternehmens schärft vielmehr den Blick dafür, daß die Institution Privatbank von der Forschung – wegen der von den Großbanken forcierten Konzentrationsprozesse – in ihrer Bedeutung weit unterschätzt wurde, steht doch zu vermuten, daß Privatbankiers aufgrund der spezifischen, mittelständisch geprägten Industriestruktur in Sachsen und Thüringen länger als in anderen Regionen eine Schlüsselfunktion für die regionale Unternehmerschaft erlangten. Diese Prozesse fallen allerdings in die Zeit des Kaiserreiches und der Weimarer Republik, weswegen das Beispiel Arnhold erst im dritten Punkt ausführlicher referiert werden soll. Im